



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2016/1197

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-04-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

15.09.16

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Finanz- und Rechtsausschuss	19.09.2016	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	26.09.2016	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Sicherheitsgefühl in Leverkusen stärken - Sicherheit neu strukturieren

- Antrag der Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Opladen Plus vom 29.07.16

- Stellungnahme der Verwaltung vom 15.09.16

Dez. II-st
Frank Stein
Tel.: 88 20

15.09.2016

01 – über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Richrath

Sicherheitsgefühl in Leverkusen stärken – Sicherheit neu strukturieren

- Antrag der Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Opladen Plus vom 29.07.16

- Antrag Nr. 2016/1197

Die Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und Opladen Plus haben am 29. Juli 2016 einen sehr umfangreichen Antrag zum Thema Sicherheit in Leverkusen gestellt, zu dem die Verwaltung und die WGL wie folgt Stellung nehmen:

1. Stellungnahme Dez. II zur Kooperationsvereinbarung Stadt / Polizei

Seit 2014 besteht mit dem Polizeipräsidium Köln eine Kooperationsvereinbarung, die auf der Grundlage entsprechender Gespräche von Polizei und Stadtverwaltung durch den damaligen Oberbürgermeister Buchhorn sowie Polizeipräsident Albers unterschrieben wurde. Die Vereinbarung ist in der Anlage beigefügt. Sie wird auch in der Praxis im Rahmen des Möglichen gelebt: Regelmäßig finden gemeinsame konzertierte Aktionen zwischen der Polizei und dem Fachbereich Recht und Ordnung statt. Aus ermittlungstaktischen Gründen werde diese jedoch nicht der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Allerdings werden die Handlungsmöglichkeiten durch die limitierte Personaldecke und die finanzpolitischen Grenzen der Stadt Leverkusen bestimmt. Überstunden, die am Wochenende und in den Nächten anfallen, sind darüber hinaus mit dem Personalrat der Stadt Leverkusen abzustimmen.

2. Stellungnahme der WGL zu Punkt 2:

Gut und sicher wohnen bei der WGL -Kriminalprävention- Maßnahmen zum Schutz unserer Kunden

Der Claim des GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen) „gut und sicher wohnen“ zielt nicht nur die Briefbögen der WGL, sondern ist schon seit langer Zeit gelebte Praxis.

Sicherheit zählt zu den elementaren Grundbedürfnissen der Menschen und fördert das nachhaltige Wohlbefinden in der eigenen Wohnung. Schon früh hat die WGL erkannt, dass mit Sicherheit Kunden an das Unternehmen gebunden werden können und Maßnahmen zum Schutz der Mieter auf dem Wohnungsmarkt in Leverkusen Standortvorteile daraus resultieren.

Gemeinsam mit befreundeten Leverkusener Wohnungsunternehmen beauftragte die WGL das Forschungsprojekt „Kriminalprävention in städtischen Siedlungen“.

Das Untersuchungsgebiet in Leverkusen war Rheindorf.

Unter Federführung von Prof. Dr. Schubert von der Fachhochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, startete das Projekt am 01.04.2003 in Kooperation mit städtischen Institutionen.

Das Ziel dieses Projekts war die Erarbeitung eines wissenschaftlich fundierten Handlungskonzepts zur Erhöhung der objektiven und subjektiven Sicherheit eines Wohnquartiers.

In diesem Stadtteil sind wir mit rund 2.400 eigenen Wohnungen vertreten.

Das Projekt wurde mit 80% Landesmitteln gefördert. Die restlichen 20% leisteten die beteiligten Wohnungsunternehmen.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 120.000 €, wobei der Anteil der WGL bei ca. 17.500 € lag.

Die Forschungsarbeit ruhte auf vier Säulen:

- Die Förderung der Bürgerverantwortung und Verbesserung der nachbarschaftlichen Beziehungen
- Abbau der subjektiven Ängste und Unsicherheiten durch die enge Zusammenarbeit der Wohnungsgesellschaften, Polizei und Stellen und Einrichtungen der Kommunalverwaltung
- Integration potentieller „Tätergruppen“ (z.B. Jugendbanden) durch sozialkulturelle Angebote und Infrastruktureinrichtungen und sozialen Dienstleistern
- Die Durchführung von baulich-technischen Maßnahmen in den Wohnungen, am Gebäude und im Umfeld als subjektive Sicherheitsmaßnahme.

Der Vorteil des Forschungsprojekts für die Wohnungsunternehmen lag darin, dass dieses transferorientiert angelegt war. D.h. die gefundenen Erkenntnisse können somit auch zur Untersuchung und Verbesserung anderer Wohnquartiere angewendet werden. Das Forschungsprojekt endete am 31.03.2005.

Bei den folgenden Modernisierungsmaßnahmen sind bereits gewonnene Erkenntnisse umgesetzt worden. In dieser Zeit sind Beziehungen zur Polizei aufgebaut worden, die in dem Folgeprojekt „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“, das sich aus dem Handlungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ entwickelte, intensiviert worden. Der zuständige Hauptkommissar, Knut Samsel, vom Kommissariat „Kriminalprävention“ war nunmehr den Mitarbeitern in dem Geschäftsbetrieb der WGL kein Unbekannter mehr.

Das Projekt „Soziale Stadt“ begann im Jahr 2008 und endete 2012.

Ziele dieser Maßnahme waren u.a. die Lebensverhältnisse in benachteiligten Stadtteilen mit vielschichtigen Problemlagen zu verbessern. Insbesondere standen Maßnahmen für eine sichere Stadt (Kriminalprävention) im Focus.

Als Partner dieses Projekts haben wir unser Wohnquartier Warthe-/Weichselstraße, das es zu modernisieren galt, in das Forschungsprojekt einbezogen.

Die Neugestaltung der Außenanlagen und deren Aufwertung erfolgte unter dem Aspekt der Kriminalprävention.

Angsträume durch Strauch- und Baumbewuchs wurden beseitigt. Klare Sichtachsen waren angestrebt. Parkflächen und Müllsammelplätze waren nun keine Orte der Angst. Die jährlich steigende Zahl an Wohnungseinbrüchen veranlasste uns in Sachen Einbruchschutz aktiv zu werden.

Um unseren Sicherheitsanspruch Genüge zu tun und stets auf dem neusten Stand in puncto Einbruchschutz zu sein, ging die WGL eine ungewöhnliche Zusammenarbeit ein.

Im November 2013 schloss die WGL (gemeinsam mit der GAG aus Köln) als erstes Wohnungsunternehmen im Rheinland einen Kooperationsvertrag mit dem Polizeipräsidium in Köln ab. In diesem Vertrag ist festgelegt, dass die WGL fortwährend die Einbruchssicherheit ihrer Mietwohnungen erhöht und sich bei Neuplanungen sowie Wohnumfeldverbesserungen tatkräftige Unterstützung bei den Fachleuten der Polizei einholt.

Weiterhin sichert der Vertrag regelmäßige Informationsveranstaltungen zu, in denen die Mieter über wichtige Verhaltensmaßnahmen zur Verhütung von Einbrüchen unterrichtet werden. Auch Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter sind vorgesehen und auch erfolgt.

In dem Vertrag manifestiert sich die Unterstützung des Wohnungsunternehmens bei allen Sicherheitsfragen durch die Polizei mit ihrem umfangreichen Know-how.

Seit Abschluss des Kooperationsvertrages mit der Polizei stehen wir in engem Kontakt mit dem Fachkommissariat „Einbruchsprävention“.

Unsere Neubaumaßnahmen und auch unsere aktuellen Modernisierungsmaßnahmen sind hinsichtlich der Kriminalprävention abgestimmt.

Am 24. Juni 2015 wurde das erste „sichere Haus“ in Leverkusen von dem Fachkommissariat „Kriminalprävention“ ausgezeichnet. Nach den Vorgaben der Polizeifachleute in Köln wurde das erste Mehrfamilienhaus technisch ausgestattet und nach der Fertigstellung mit einer Plakette ausgezeichnet und der Presse vorgestellt.

Die Vorgaben der Polizei sind ab diesem Zeitpunkt bei Neubauten und Modernisierungen Ausstattungsstandard.

Nicht nur Schutzmaßnahmen im Haus, sondern auch im Außenbereich des näheren Wohnumfeldes tragen zu höherer Sicherheit der Bewohner bei. Um mehr Übersichtlichkeit in den Außenbereichen zu schaffen, beseitigen wir sogenannte Angsträume, indem wir Büsche oder andere Gehölze entfernen, hinter denen sich Unbekannte verbergen können. Neue Beleuchtungskonzepte sorgen für optimale Ausleuchtung bei Dunkelheit. Aber auch der rückwärtige Teil des Hauses wird jetzt beleuchtet, indem Bewegungsmelder die Leuchtkörper ansteuern. Große Hausnummern auf der Fassade und zusätzliche beleuchtete Hausnummern zeigen im Notfall den Helfern den Weg.

Alle Zugänge zum Gebäude werden gesichert. Stahltüren (RC 2 = Europäische Norm für den Einbruchschutz) zu den Fahrradkellern verwehren den Zutritt. Langschilde mit Ziehschutz sichern die Schließzylinder. Bändersicherungen dienen als Aufhebelschutz. Außerdem werden in die verglasten Hauseingangstüren, die einen Sichtkontakt nach außen ermöglichen, Gegensprechanlagen eingebaut.

In den Erdgeschoßwohnungen bauen wir zertifizierte RC 2-Fenster (Scheiben mit Folie und Pilzkopfzapfenverriegelung) und in den Folgegeschossen an RC 2 angelegte Fenster ein. Die Anzahl der Pilzkopfzapfen ist die gleiche, jedoch wird auf die Folie verzichtet. Abschließbare Oliven gehören zur Standardausrüstung.

Im Treppenhaus und in den Wohnungen selbst wurde der Einbruchsschutz fortgesetzt. Die Wohnungseingangstüren sind mit Türspionen und Sicherheitsgarnituren ausgestattet.

Das verbaute Türblatt im RC 2-Standard ist eine Eigenkreation und damit Innovation der Kölner Polizei und der WGL. Hauptkommissar Knut Samsel hat hier mit den von der WGL beauftragten Schreibern getüftelt und Sicherheitsmechanismen erprobt, bis das Optimum stand.

Aber auch den Mietern, die in einem noch nicht modernisierten Haus wohnen, kommen wir hinsichtlich eines erhöhten Sicherheitsbedürfnisses entgegen. Deren Erdgeschosswohnungen werden mit zusätzlichen Maßnahmen gegen Einbrüche gesichert, wie beispielsweise mit dem Einbau abschließbarer Krallen an den Fenstern als Aufhebelschutz. Zusätzlich erhalten auch hier die Fenster abschließbare Griffe.

Türspione zählen ebenso zu den nachrüstbaren Maßnahmen gegen Einbrüche.

Bei jedem Mieterwechsel prüfen wir, ob Maßnahmen zum Einbruchschutz getroffen werden müssen. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen dann veranlasst.

Pro Jahr modernisieren wir rund 200 Wohneinheiten. Das sind 3% des Bestandes. Die Mehrkosten für die sichere Ausstattung der Häuser und Wohnungen belaufen sich auf rund 15-20% pro Fenster und Tür. Eine Investition, die sich für alle lohnt: Einbruchsdelikte können im Vorfeld verhindert werden, Mieter profitieren von mehr Schutz und Lebensqualität.

Seit geraumer Zeit führen wir hausintern eine „Einbruchstatistik“.

Sie zeigt in welchen Quartieren es Vorfälle gegeben hat und in welcher Art sie sich ereignet haben. Die Auswertung dieser Fakten kann dazu führen, dass beabsichtigte Modernisierungen vorgezogen werden, um dem Sicherheitsbedürfnis der Mieter zu entsprechen.

Unser Credo ist:

Sicherheit und Einbruchschutz sind und bleiben zentrale Themen der Wohnungswirtschaft.

In verschiedenen Presseartikeln der letzten Jahre wurde in den Leverkusener Printmedien über diese Aktivitäten der WGL berichtet.

Darüber hinaus wurden Aktivitäten der WGL zum Einbruchschutz und zur Sicherheit in Wohnungen durch eine Veröffentlichung in der Fachzeitschrift „DW Die Wohnungswirtschaft“ gewürdigt. Außerdem wurde die Geschäftsführung der WGL gebeten einen Fachvortrag während einer Tagung im „EBZ Europäischen Bildungszentrum der Wohnungswirtschaft“ am 28.06.2016 zu dem Thema „Das sichere Haus“- Praxisbericht der WGL GmbH“ zu halten

3. Ergänzende Stellungnahme von Dez. V zu Punkt 2:

Im Rahmen der Stadterneuerungsprojekte in Leverkusen (STEK Opladen, IHK Hitdorf, IHK Wiesdorf) wird das Thema der Sicherheit und der Kriminalprävention berücksichtigt werden. Schwerpunkt dabei stellen die öffentlichen Räume innerhalb der abgegrenzten Planungsräume dar. Es wird eine konkrete Einbeziehung der zuständigen Polizeidienststellen geben. So wurden im STEK Opladen bereits Gespräche mit der Polizei zum Thema „Kriminalität in der Bahnhofsstraße“ geführt. Ebenso gab es bereits eine Kontaktaufnahme im Vorfeld der Erarbeitung des IHK Wiesdorf. Bei der weiteren Bearbeitung der Stadterneuerungsprojekte werden die Polizei sowie weitere relevante Stellen und Organisationen weiterhin beteiligt werden. Die Stadtplanung bekommt von der Polizei aus der Behördenbeteiligung zu den Bebauungsplänen bereits regelmäßig Hinweise zur Kriminalprävention. Diese werden zum Teil auch in die Hinweise zu den textlichen Festsetzungen aufgenommen.

Die Intentionen des Antrages werden vom Fachbereich Stadtgrün bei der Neu- und Umplanung von Grünanlagen bereits seit langem berücksichtigt. Dies zeigt sich nicht zuletzt dadurch, dass die Planungen für die Außenanlagen der WGL-Häuser an der Bodelschwingstraße, ebenso wie die Erneuerungen der vergleichbaren Außenanlagen um die WGL-Siedlungen in Rheindorf, vom Fachbereich Stadtgrün als Serviceleistung für die städtische Tochtergesellschaft erbracht wurden.

4. Stellungnahme Dez. V zu Punkt 3:

Seitens der Verwaltung sind keine Beschwerden aus der Bevölkerung zu einer nicht ausreichenden Beleuchtung der Wohngebiete bekannt. Meldungen zu einer defekten Beleuchtung bzw. zu Schäden durch Vandalismus werden kurzfristig beseitigt.

Bei der wupsi wird bereits heute viel getan, um die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste in den Bussen zu erhöhen. Um die eigene Sicherheit zu erhöhen, können sich Fahrgäste während der Fahrt an den Busfahrer wenden und ein Taxi zur Zielhaltestelle bestellen. Nach 20 Uhr ist es auch möglich, den Bus zwischen zwei Haltestellen zu verlassen, wenn die Verkehrssituation dies zulässt. So können längere Heimwege, vor allem in der dunklen Jahreszeit, deutlich verkürzt werden. Alle Busse sind mit Kameras ausgestattet, die im Notfall bei der Aufklärung eines Verbrechens eine wichtige Hilfestellung liefern können, hauptsächlich aber bereits eine abschreckende Wirkung haben und so Straftaten verhindern können.

Die Papierkörbe in den Grünanlagen werden regelmäßig geleert. Beschädigte Spielgeräte werden möglichst kurzfristig repariert. Wo dies nicht geht, werden sie zeitnah abgebaut.

Der Austausch von beschädigten Bankleisten kann allerdings nur mit längeren Verzögerungen erfolgen, da die verfügbaren Mittel nicht ausreichend sind, um kurzfristig überall für Ersatz zu sorgen.

Die TBL werden im Rahmen ihrer satzungsgemäß übertragenen Aufgaben das skizzierte Ziel, starke Verschmutzungen und Beschädigungen im öffentlich gewidmeten Straßenbereich schnellstmöglich zu beseitigen, unterstützen.

Anlage

Dezernat II i. V. m. WGL, Dezernat V